

Museumslandschaft BERGEDORF

Liebe Besucher,

um 1997/98 entwickelte der Bergedorfer Bürgerverein den Begriff „Museumslandschaft Bergedorf“, da wir schon damals einen Verbund bzw. einen losen Zusammenschluss der hier im Südosten Hamburgs liegenden Museen vorschlugen, dem sich auch gerne noch weitere besuchenswerte Orte bzw. Häuser anschließen sollten. Um diese Ideen zu vertiefen, informiert der Bürgerverein seit 2002/03 auf seinen Internetseiten www.bergedorf-info.de und www.bergedorf-museum.de über touristisch sehenswerte Orte & Stationen im Bezirk Bergedorf!

Zum 1.1.2013 kamen jetzt das „Museum für Bergedorf und die Vierlande“ sowie das „Vierländer Freilichtmuseum Rieck-Haus Curslack“ in die Verwaltung des Bergedorfer Bezirksamtes. Dieses Projekt der Rückführung aus der Hamburger Museumsstiftung hatte der Bürgerverein von Anfang an aktiv unterstützt.

Im historische Zentrum Bergedorfs liegt Hamburgs einziges Schloss und auf dem Gojenberg die Hamburger Sternwarte. Weitere Museen gibt es in Curslack, in Neuengamme und in Billwerder; im Bergedorfer Stadt- und Landgebiet stehen noch Windmühlen sowie alte Kirchen mit beachtenswerten Innenräumen. Deshalb bezeichnen wir alles zusammen gerne als unsere „Museumslandschaft Bergedorf“!

Der Bergedorfer Bürgerverein wünscht Ihnen einen guten Aufenthalt in Bergedorf-Lothbrügge sowie den Vier- und Marschlanden

TIPP: Viele Tipps und Wegevorschläge für Wanderer und Radfahrer enthält die 4. Auflage der „Wander- und Kulturkarte Bergedorf und Umgebung“ des Landesbetriebs Geoinformation und Vermessung (ISBN 978-3-89907-066-8).



Ein kleiner Wegweiser des
Bergedorfer Bürgervereins von 1847 e.V.

www.bergedorf-museum.de

Museum für Bergedorf und die Vierlande im Bergedorfer Schloss

Bergedorfer Schloßstraße, 21029 Hamburg
Geöffnet von April-Okt.: Di-Do 11-17 Uhr, Sa+So, 11-18 Uhr;
von Nov.-März: Di-Do 12-16 Uhr, Sa+So, 11-17 Uhr,
Tel. 040.428 91-2509; www.bergedorf-museum.de
Museumsshop mit Büchern und Postkarten, Führungen sind möglich, im Haus finden laufend Sonderausstellungen statt.

Das am Billelauf gelegene Bergedorfer Schloss ist Hamburgs einziges erhalten gebliebenes Schloss. Es beherbergt heute ein Regional- bzw. Heimatmuseum. Schon 1938 war die 1893 vom „Bergedorfer Bürgerverein von 1847“ gegründete Heimatsammlung hier einige Monate museal untergebracht (www.bergedorfer-buergerverein.de > Heimatsammlung).

Nach ihrer Übergabe an die Stadt bildet die Bürgervereins-Sammlung seit 1955 den Grundstock des neuen „Museums für Bergedorf und die Vierlande.“ Hier werden heute gezeigt: Ausstellungstücke zu Frühgeschichte, Zunft, zahlreiches Kulturgut, Malerei, Stadtmodelle sowie das historische Intarsienzimmer (von 1902) und eine Vierländer Stube (Döns). Weiter vorhanden sind u.a. eine Bibliothek, ein Bildarchiv und die hier gesammelte „Bergedorfer Zeitung.“ Ein erneuerter Museums-Rundgang zeigt Aspekte der Stadt- und Landschaftsgeschichte. Das Museumsangebot wird ergänzt durch Sonderausstellungen und weitere Veranstaltungen, u.a. auch im Schlosshof.

TIPP 1: Seit 1992 befindet sich die beachtenswerte Jugendstil-Innenausstattung von „Kaffee Möller“ (ehem. Alte Holstenstraße 76) im Museum. Daraus wurde 2007 ein öffentlich zugängliches Schloss-Café, heutiger Name „la note“.
TIPP 2: Freitags können im Schloss standesamtliche Trauungen stattfinden; Info-Tel. Standesamt Bergedorf: 040.428 91-2497.



Vierländer Freilichtmuseum Rieck-Haus Curslack

Curslack Deich 284, 21039 Hamburg
geöffnet: Di.-So. 10-17 Uhr (im Dezember geschlossen)
Tel. 040.723 12 23; www.bergedorf-museum.de
Museumsführungen sind möglich, klinerer Museumsshop

Das sog. Rieck-Haus in Curslack ist ein mehrfach umgebautes reetgedecktes Wohnerhaus mit Ursprungsteilen von 1533. 1663 wurden der Wohnteil und die Giebelseiten erneuert (siehe hierzu die Inschriften der hölzernen Türbalken auf der Eingangs- und Hofseite). In seinen ältesten Teilen ist das Rieck-Haus das letzte erhaltene Beispiel einer frühen Form des Niederdeutschen Fachhallenhauses in den Vierlanden mit noch ungeteiltem Flecht-Dielen-Raum, offenem Bodenherd aus Feldsteinen ohne Rauchabzug und Gesindebetten in der Diele. Zum Hof gehört auch die nebenstehende gebohlte Scheune von 1663.

1948-54 wurde das alte Bauernhaus umfassend renoviert und ist seitdem als „Vierländer Freilichtmuseum Rieck-Haus Curslack“ geöffnet; es ist Hamburgs einziges städtisches Freilichtmuseum! Um den Besuchern eine historische Hofanlage des 18. Jahrhunderts zeigen zu können, wurden hier ab den 1950er-Jahren noch aufgebaut und damit für die Nachwelt erhalten: Ein Haubarg aus Allermöhe, eine hölzerne Feldentwässerungsmühle aus Ochsenwerder, ein altes Backhaus aus Neuengamme (1989 hier aufgestellt) sowie schon früh ein Bauergarten („Krühof“) am Haus angelegt und auch der Hof-Ziehbrunnen ist zwischenzeitlich wieder erneuert. Nicht mehr vorhanden ist der 1960 hier aufgestellte letzte Vierländer-Ewer.

TIPP 1: Beim jährlichen Erdbeerfest finden viele Aktionen statt.
TIPP 2: Das Freilichtmuseum ist auch ein beliebtes Zwischenziel vieler Radfahrgruppen.
TIPP 3: Im Rieck-Haus kann standesamtlich geheiratet werden.



Gedenkstätte KZ Neuengamme

Lage: Jean-Dolidier-Weg / Neuengammer Stichkanal
Ausstellung bei: Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg,
Öffnungszeiten: mo.-fr. 9.30-16 Uhr; sa., so. + feiertags 12-17 Uhr (Okt. - März) + 12-19 Uhr (April - Sept.)
Tel. 040.428 13 15 00; www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de
Ein ausgeschilderter Rundweg führt über die gesamte öffentlich zugängliche Außenanlage.

Hier, zwischen der Dove-Elbe und dem alten Neuengammer Heerweg, befand sich von 1938 bis 1945 das KZ Neuengamme. Mit 106.000 Häftlingen war Neuengamme im Vergleich zu Auschwitz oder Dachau ein kleines Lager. Nach einem Vertrag zwischen Hamburg und der SS sollten die Häftlinge hier die benötigten Klinker für die geplanten großen Hamburger Bauprojekte (wie: Elbufergestaltung, Elbbrücke etc.) der NS-Führung herstellen. Für den geplanten Abtransport der Steine etc. wurde 1940-42 durch die KZ-Häftlinge die Dove-Elbe verbreitert und ein Stichkanal zum damaligen Klinkerwerk des KZ Neuengamme angelegt. Ab 1942 wurden die Häftlinge auch in Rüstungsbetrieben hier und in über 70 Neuengammer Außenlagern eingesetzt. Etwa 55.000 Häftlinge kamen im Lager um.

Im nördlichen Teil des Jean-Dolidier-Wegs, liegt die heute jederzeit frei zugängliche Gesamtanlage des ehemaligen KZ Neuengamme mit Gedenkmauer und Mahnmal (von 1965), dem Haus des Gedenkens (von 1981), den benachbarten alten Klinkerwerk-Hallenflügeln und den ehemaligen Walterwerken. Im südlichen Teil ist die Lage der einstigen Bauten und KZ-Baracken seit 2005 durch „angedeutete Baukörper“ sichtbar.

In den ehem. Walterwerken (Jean-Dolidier-Weg 75) und anderen Häusern (u.a. dem Klinkerwerk) gibt es thematische Ausstellungen zur Geschichte des KZ Neuengamme; weiter seit 2005 ein neues Begegnungs- und Studienzentrum.



Deutsches Maler- und Lackierer-Museum

Billwerder Billdeich 72, 22113 Hamburg
Geöffnet durchweg Sa.+ So. von 10-13 Uhr; Führungen sind auch zu anderen Zeiten möglich.
Info-Tel. 040.733 87 06 / 34 38 87; www.malermuseum.de

Das heutige sog. Glockenhaus in Billwerder ist ein um 1780 durch den Oberalten Paridom Kern erbautes städtisches Landhaus (siehe Balkonbalken-Inschrift). Das Anwesen wird bereits 1563 im Morgenschatzregister erwähnt und war im 17. Jahrhundert als „Lust- und Landhaus“ im Besitz Hamburger Bürger. Später gab es unterschiedlichste Nutzer und wurde dann 1975-80 vom Denkmalschutzamt umfassend renoviert.

Seit 1984 befindet sich jetzt im Glockenhaus das einzige Deutsche Maler- und Lackierer-Museum. Gezeigt werden u.a. Zunft- und Innungsunterlagen, historische Maltechniken

In einer der gegenüberliegenden Scheunen befindet sich eine Dauerausstellung des Maler- und Lackierer-Museums. Wobei beide Scheunen nicht von hier stammen; sie kommen aus den Vierlanden und wurden 1979 bzw. 1989 hierher versetzt. In ihrem Außenbereich werden, durch das Denkmalschutzamt, u.a. Teile ehemaliger Hamburger Denkmale gelagert.

Nach Vorbildern aus dem 17. und 18. Jahrhundert und einem Gartenplan von 1897 eines Bürgerhauses vom Jungfernstieg, wurde 1986 neben dem Glockenhaus ein Barockgarten und dann 1992 noch ein Kräutergarten angelegt. In den von einer kleinen Buchsbaumhecke eingerahmten Barockgarten-Beeten stehen in den Marschlanden gezogene Saison-Beetpflanzen. Im Kräutergarten sind die unterschiedlichen Sorten durch Schilder kenntlich gemacht.

TIPP: Von Reinbek bzw. Bergedorf aus ist das Museum auch über den Bille-Wanderweg, z.B. mit dem Fahrrad, zu erreichen.



Hamburger Sternwarte auf dem Gojenberg

Der Eingang ins Gelände, zum ausgeschilderten Rundweg, dem sog. Planetenpfad und dem am Wochenende geöffneten Besucherzentrum befindet sich bei August-Bebel-Straße 196!

Seit 1912 hat die Hamburger Sternwarte auf dem Geesthang im Osten Bergedorfs ihren Sitz (Gojenbergsweg 112, 21029 Hamburg, Tel. 040.428 38-8512; www.hs.uni-hamburg.de). Gegründet wurde sie 1825 von J. G. Repsold als private Einrichtung und ist seit 1833 ein hamburgisches Staatsinstitut. Bis zu ihrem Umzug stand das Sternwartengebäude auf der Bastion Henricus; dem heutigen Standort des Museums für Hamburgische Geschichte / hamburgmuseum.

Die großzügig angelegte Bergedorfer Anlage ist nach Plänen von Albert Erbe in neubarocken Architekturformen errichtet. In den mit Abstand stehenden Kuppelbauten stehen noch heute zahlreiche funktionsfähige Teleskope der Anfangszeit, wie: Großer Refraktor (Refraktor = Linsenteleskop), 1-m-Spiegel, Äquatorial-Refraktor, Salvatorspiegel-Teleskop u.a.

Diese neue Anlage galt damals und lange Zeit als modernste und größte Sternwarte Europas. Eine wichtige Aufgabe der Bergedorfer Sternwarte war bis in die 1960er-Jahre auch die Messung und Berechnung der genauen Uhrzeit. Leider befindet sich das 1907 gebaute Meridiankreis-Instrument seit 1989 im Deutschen Museum München und der 1955 nach Entwürfen des Optikers Bernhard Schmidt (1879-1935) gebaute Große-Schmidt-Spiegel wurde 1976 nach Spanien verlegt. Seit 1996 steht die weiträumige Bergedorfer Gesamtanlage unter Denkmalschutz. Man ist bestrebt die Anlage zu erhalten; sie ist Hamburgs Kandidat für das Kulturerbe der UNESCO.

TIPP: Im Anbau des 1-m-Spiegels (s.u.) befindet sich seit April 2011 das Besucherzentrum mit Cafe und Ausstellung. Geöffnet: sa./so. von 10-18 Uhr; in der Zeit finden auch Führungen statt (Tel. 040.47 19 31 30; www.sternwarte-hh.de).



Weitere besuchenswerte Stationen (Auswahl)

Bergedorfer Windmühle, Chrysanderstraße 52
Diese Holländer-Windmühle mit Stert stammt von 1831 und war bis 1968 in Betrieb. Sie wurde in den letzten Jahren durch einen Mühlenverein umfassend restauriert. Besichtigungen sind möglich: www.bergedorfer-muehle.de

Riepenburger Windmühle, Kirchwerder Mühlendamm 75
Erstmals 1313 wird hier eine Mühle erwähnt. Diese Mühle wurde 1828 als Holländer Windmühle errichtet und 2001 durch einen Verein erworben. Gastronomie vorhanden, Besichtigungen sind möglich: www.riepenburger-muehle.com

Ev.-luth. Kirche St. Nicolai zu Altengamme, Kirchenstegel 12
Hintern Deich liegt die 1247 erstmals erwähnte Feldsteinkirche mit nebenstehendem Turm. Im Innenraum u.a. Bronzetaufbecken von 1380, Intarsienarbeiten an den Banktüren und schmiedeeiserne Hutständer auf den Männerbänken. Die Kirche ist durchweg geöffnet: www.kirche-altengamme.de

Ev.-luth. Dreieinigkeitskirche Allermöhe-Reitbrook
Allermöhe Deich 97: 1331 erste Erwähnung einer Kirche, 1611/14 Neubau der Kirche, der Flügelaltar von 1614 ist die erste Arbeit „Snitgers“ Hein Baxmann in den Marschlanden. Besichtigungen siehe: www.kirche-allermoehe.de

Ev.-luth. Erlöserkirche Lothbrügge, Lothbrügger Kirchstraße
1899 wurde die Backsteinkirche mit dem 51 m hohen Turm errichtet. Für den Hamburger Raum sehenswert ist der Zyklus der 11 Buntglasfenster. Auf dem Friedhof befindet sich eine Grabsteinsammlung: www.bergedorf-info.de > kirchen